



Aufhebung des Klosters.

In dem dumpfen Gewölbe, wo mit bleichem Scheine,
der engen Lampe Licht geweihte Mauren erhellte; —
uneingefarbt, bedeckt mit feinem Steine,
der Leib in Staub und Asche zerfällt:

Schlafen heilige Väter, wenn des Erdenkummers
und schwerer Bußen satt, der Tod, mit sammelnder
Hand,
sie in das Reich des unwekbaren Schlummers,
zur modernsten Gesellschaft verbannt.

Aber welch ein Getöse erhebt sich in der Stunde
einsamer Mitternacht, aus deinem friedlichen Schooß,
Wohnung der Ruh? wer geht so spät die Runde
im Keller tief, mit Riegel und Schloß?

Hört

Hört ihrs? Schädel und mürbe Todtenknochen
 regen
 und sammeln sich, als rief, aus der Verwesung,
 das Wort
 des Lebens sie, und wandeln, gleich als zögen
 sie aus dem alten Aufenthalt fort.

Wem ertönt, am Portal, die laute Klosters-
 felle? —
 dem Pförtner? — Oder gilt's dem Bruder Kellner
 und Koch? —
 wer deutet das Geräusch ins Priors Zelle,
 und unterm Dach den rollenden Bloch?

Banger Ahndung Gefühl, scheucht von dem
 Angesichte
 den jovialischen Blick der frommen Brüder; bedroht
 von Angst und Furcht, erschallet das Gerüchte:
 im Kloster Vorhof harret der Tod!

Weiß

Weißagt, Bote des Schreckens, eine neue Leiche
dein Sendungsbrief? Was ist dein unabthilflich
Begehr?

So fürchterlich schleichst du, gleich wie die Senche,
die im Mittag verderbet, daher!

Der Zerstörung Apostel hat noch andre Pfründen:
dem Grabesspeicher zollt er reicher Erndten Gewinn;
auch oft, der Dinge Wechsel zu verkünden,
führt ihn sein Amt zum Erdengast hin.

Aus der offenen Pforte, strömt dem Abgesandten
des Schiffals, unverweilt der Mönche zagendes Chor
entgegen; forschet nach dem unbekannten
Gewerbe, mit aufhorchendem Ohr.

Der andächtige Prior, mit dem Rosenfranze
voran, beginnt den Zug; der fromme Meßner ihm
nach;
der blöde Lektor und der Klosterschranze,
der Daviser, mit stöhnendem ach!

Nebst



Joh. Koenig. del. et fec.

Nebst dem ganzen Konvent. — Mich fürchtet
Mönch und Laye,
sprach er, doch kehre ich nicht diesmal als Bürger

hier ein;
nur diesen Mauren raub ich ihre Weihe;
das Heiligthum sey wieder gemein.

Loos der Sterblichkeit! Alles muß dereinst zer-
rinnen,
muß die Vernichtung sehn, was aus verweslicher
Hand

hervorging; all das Streben und Beginnen
des Menschenfinns ist Nebel und Tand.

Meine Sendung zerbricht des schweren Zwanges
Ketten;

die glühne Freiheit ruft, und ihre Stimme gesellt
die Schaar trübsinniger Anachoreten,
zur Bürgerschaft der nützlichen Welt.

Keine

Keine bleibende Wohnung gönnet dieser Zwingler,
 wohin ein bindendes Gelübde vormals euch rief.
 Das war die Botschaft an die Ordensringer,
 laut Inhalt von Freund Heins Kreditiv.

Er eröffnet den frommen Vätern die Karthause,
 die zu verlassen nun der Eingeferkerte wagt;
 jedoch aus seiner unterirdischen Kause,
 hat er die Nüttelehr allen versagt.